KI-in-Kanzleien.de magazin

ffi Verlag
Freie Fachinformationen

Das Magazin zum Einsatz von KI in der Kanzlei

Ausgabe 2/24

Mandanteninformationen mithilfe von KI erstellen

Praxistipps für die Erstellung von Newslettern, Präsentationen und mehr

© Adobe Stock - Vanz Studio

Neue KI-Funktionen von Microsoft Teams
Vorteile für Kanzleien

Content Creation mit KI
Ein lohnenswertes Handbuch?

„Jede Frage ist willkommen“
Die neue Tax KI Community für Steuerprofis

Ihr KI-Partner

RA-MICRO

Zeitgewinn durch Wissensmanagement

Entdecken Sie praxiserprobte Tools und Methoden für effizientes Wissensmanagement in der Kanzlei

Kostenlos downloaden

LEGAL-TECH.DE
WIE KANZLEIEN NEUE CHANCEN NUTZEN

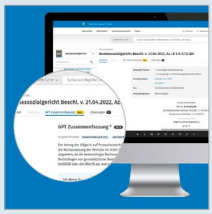
INHALT

TITELSTORY
Mandanteninfos mithilfe von KI erstellen
Angela Hamatschek und Johannes Franz 3

PRAXISTIPPS
Die neuen KI-Funktionen von Microsoft Teams Premium
Martin Figatowski 10

PRAXISTIPPS
Content Creation mit KI: Auch für Kanzleien ein lohnenswertes Handbuch?
Karin Schmollgruber 15

PRAXISTIPPS
Einsatzmöglichkeiten von GPT-4o zur Optimierung der Steuerberatung
Martin Figatowski 17



TOOLTIPPS
„GPT-Zusammenfassungen bieten Anwälten und Anwältinnen eine effiziente Möglichkeit, den Inhalt von Urteilen zu erfassen."
Interview mit Dirk Schrameyer 22

KI-NEWS
Welche Vorteile bietet die Tax KI-Community Steuerprofis?
Angela Hamatschek und Johannes Franz 25

© Adobe Stock - Vanz Studio

Mandanteninformationen mithilfe von Künstlicher Intelligenz erstellen

Ein Leitfaden am Beispiel der E-Rechnung

Angela Hamatschek und Johannes Franz

Der Herbst ist da, und für viele Steuerberatungskanzleien bedeutet das Hochsaison. In den letzten Monaten haben Sie Ihrer Mandantschaft vermutlich bereits die eine oder andere Information zur E-Rechnungspflicht für B2B-Unternehmen ab dem 1. Januar 2025 zukommen lassen. Doch jetzt, mit nur noch wenigen Monaten bis zum Jahresende, wird es ernst: Die Zeit drängt, um die ersten Umstellungsmaßnahmen in die Wege zu leiten.

Ein besonders dringender Punkt ist dabei, dass Unternehmen ab Januar 2025 Eingangsrechnungen von anderen Unternehmen im neuen E-Rechnungsformat empfangen können müssen. Das klingt nach einer großen Herausforderung, aber keine Sorge – mit der Unterstützung von KI-gestützten Tools können Sie diese Aufgabe effizient und effektiv angehen.

In diesem Artikel erfahren Sie, wie Sie mit Hilfe von KI das Thema „E-Rechnungspflicht" so aufbereiten, dass Ihre Mandantschaft nicht nur versteht, was auf sie zukommt, sondern auch, was sie konkret tun muss – und das alles in der noch verbleibenden Zeit bis Jahresende. Vom ersten Informationsschritt über die Erstellung eines Blogbeitrags bis hin zur Videopräsentation – wir führen Sie Schritt für Schritt durch den Prozess und zeigen, welche KI-Tools dabei wertvolle Hilfestellung leisten. So können Sie sicherstellen, dass Ihre Mandantschaft bestens vorbereitet ist und lernen möglicherweise das eine oder andere KI-Tool jenseits von ChatGPT kennen.

Schritt 1: Thema identifizieren – frag ChatGPT, Perplexity und Claude

Sie sitzen in Ihrem Büro, und die E-Rechnungspflicht für B2B-Unternehmen ab dem 1. Januar 2025 steht im Raum. Ihre Kanzlei hat bereits einige Informationen gesammelt, vielleicht in Form von PDF-Dokumenten, die Sie von Branchenverbänden oder Schulungen erhalten haben. Jetzt geht es darum, diese Informationen effektiv für Ihre Mandantschaft aufzubereiten. Der erste Schritt? Nutzen Sie die Power der KI!

Mit Tools wie ChatGPT, Perplexity und Claude können Sie nicht nur die vorhandenen Informationen analysieren, sondern diese auch kontextbezogen weiterentwickeln. Sie können in den KI-Tools Ihre PDF-Dokumente hochladen und darauf basierend Fragen stellen. Ein möglicher Prompt könnte dabei so aussehen:

> Du bist Steuerberater, Wirtschaftsjournalist und Profi in Sachen Verkaufspsychologie. Hier ist eine PDF-Datei mit Informationen zur E-Rechnungspflicht für B2B-Unternehmen ab 2025. Erstelle mir basierend auf diesen Informationen und Deinem Wissen eine verständliche Zusammenfassung. Bitte berücksichtige dabei die folgenden Punkte:
> 1. Die Zielgruppe sind mittelständische Unternehmen aus dem B2B-Bereich, die wenig Vorwissen zum Thema E-Rechnung haben.
> 2. Der Text sollte nicht nur informieren, sondern die Dringlichkeit des Themas unterstreichen, um die Unternehmen zur Umsetzung zu motivieren.
> 3. Verwende eine klare und einfache Sprache, die auch Laien verstehen.
> 4. Schlage eine mögliche Call-to-Action vor, die die Unternehmen direkt ins Handeln bringt, z. B. die Kontaktaufnahme mit unserer Steuerberatungskanzlei für weitere Unterstützung.

Schritt 2: Mandantenrundschreiben erstellen – Newsletter und Blogbeitrag mit KI-Unterstützung

Nachdem Sie mit Hilfe von ChatGPT, Perplexity und/oder Claude alle relevanten Informationen zur E-Rechnungspflicht zusammengetragen haben, geht es nun darum, diese Informationen an Ihre Mandantschaft weiterzugeben. Der schnellste und direkteste Weg ist ein Newsletter an alle Ihre bestehenden B2B-Mandanten und -Mandantinnen.

1. Erstellung des Newsletters

Verfassen Sie ein prägnantes Rundschreiben, das die wichtigsten Punkte zur E-Rechnungspflicht klar und verständlich darlegt. Die Nachricht sollte den Mandantinnen und Mandanten verdeutlichen, dass die Zeit bis zur Umstellung knapp ist und dass sie sofort handeln sollten, um den Empfang von E-Rechnungen sicherzustellen.

Ein KI-Tool wie ChatGPT kann Ihnen dabei helfen, einen professionellen und überzeugenden Text für Ihr Rundschreiben zu erstellen. Sie können den Prompt aus Schritt 1 jetzt einfach weiterführen. Ein Beispiel-Prompt könnte so aussehen:

> Ich muss ein Rundschreiben an meine B2B-Mandanten verfassen, um sie über die E-Rechnungspflicht ab 2025 zu informieren. Bitte erstelle einen Text, der die Dringlichkeit der Umstellung verdeutlicht und gleichzeitig verständlich und ansprechend für mittelständische Unternehmen formuliert ist. Der Fokus sollte darauf liegen, dass sie schnell Maßnahmen ergreifen müssen, um E-Rechnungen empfangen zu können. Füge am Ende einen Call-to-Action hinzu, der zur Kontaktaufnahme mit der Kanzlei einlädt.

2. Feinschliff mit Sprach-zu-Text-Tools

Wenn Ihnen der geschriebene Text zu umständlich ist oder Sie Ihre Gedanken lieber verbal ausdrücken, können Sie Tools wie **Audiopen** oder ähnliche Sprach-zu-Text-Dienste verwenden. Sprechen Sie einfach Ihre Nachricht, und das Tool transkribiert Ihre Worte in Echtzeit. Anschließend können Sie den Text mit ChatGPT verfeinern und anpassen lassen.

3. Blogbeitrag als „Abfallprodukt“

Nachdem das Rundschreiben erstellt und verschickt wurde, können Sie den Text als Basis für einen Blogbeitrag nutzen. Dies spart Zeit und stellt sicher, dass die Informationen auch online für Ihre Mandantschaft und andere Interessierte zugänglich sind. Um den Beitrag bestmöglich auffindbar zu machen, ist es sinnvoll, ihn für

Suchmaschinen zu optimieren. Hier könnte der Prompt für die KI etwa lauten:

> Bitte erstelle basierend auf diesem Rundschreiben einen SEO-optimierten Blogbeitrag. Verwende relevante Keywords zum Thema E-Rechnungspflicht ab 2025 und stelle sicher, dass der Beitrag gut strukturiert und leicht lesbar ist. Füge gegebenenfalls weiterführende Links und einen klaren Call-to-Action hinzu.

So stellen Sie sicher, dass der Blogbeitrag nicht nur inhaltlich wertvoll, sondern auch für Suchmaschinen gut sichtbar ist, was Ihnen eine größere Reichweite ermöglicht.

Tipp: Im Blogbeitrag können Sie zusätzliche Informationen oder weiterführende Links einfügen, die für Ihre Mandantschaft nützlich sein könnte, zum Beispiel FAQs zur E-Rechnungspflicht oder ein kostenloses Beratungsgespräch.

Schritt 3: Bild erstellen – Visuelle Unterstützung mit DALL-E, Midjourney oder Ideogram

Um den Newsletter und Blogbeitrag visuell zu unterstützen, empfiehlt es sich, ein passendes Bild dafür zu erstellen. Ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte, und mit den richtigen Visualisierungen können Sie komplexe Themen leichter verständlich machen und das Interesse Ihrer Mandantschaft wecken.

1. Auswahl des Motivs

Überlegen Sie, welches Bildmotiv Ihre Botschaft am besten unterstützt. Da es bei der E-Rechnungspflicht um die Digitalisierung und den elektronischen Austausch von Rechnungen geht, könnten Sie ein Bild in Erwägung ziehen, das digitale Prozesse, den Austausch von Dokumenten oder einfach den Übergang von Papier zu digitalen Rechnungen zeigt. Auch ein Bild, das die Dringlichkeit der Umstellung symbolisiert, wie eine Uhr, könnte passen.

2. Bildgenerierung mit KI

Nutzen Sie KI-Tools wie **DALL-E**, **Midjourney** oder **Ideogram**, um ein passendes Bild zu erstellen. Diese Tools können aus einfachen Beschreibungen individuelle Grafiken generieren. Ein Beispiel-Prompt könnte so aussehen:

> Erstelle ein Bild, das den Übergang von traditionellen Papierrechnungen zu digitalen E-Rechnungen darstellt. Zeige dabei ein modernes Büro mit einem Computerbildschirm, auf dem eine E-Rechnung zu sehen ist, und daneben einen Stapel alter Papierdokumente. Der Fokus sollte auf dem Fortschritt hin zur Digitalisierung liegen, wobei die Dringlichkeit der Umstellung subtil angedeutet werden kann, zum Beispiel durch eine Uhr im Hintergrund.

Tipp: Ideogram kann Texte im Bild hervorragend darstellen. Hier der Prompt mit dem dazu erstellen Bild:

> Ein Mann und eine Frau schreddern Buchhaltungsbelege, tanzen fröhlich dabei in einem modernen Büro. An der Wand hängt ein Plakat mit der Aufschrift „1.1.2025. Weg mit Papier. Her mit der E-Rechnung“. Auf einem Schreibtisch steht ein großer Monitor, eine Frau ist darauf zu sehen, die die „Daumen hoch“ Geste macht und dabei lacht.

Abb. 1: KI-generiertes Bild von Ideogram

3. Einbindung in Ihre Kommunikationsmittel

Das erstellte Bild können Sie dann in Ihren Blogbeitrag, den Newsletter oder auch in soziale Medien einbinden. Es wird nicht nur die Aufmerksamkeit Ihrer Mandantschaft erhöhen, sondern auch das Verständnis für das Thema fördern.

Tipp: Achten Sie darauf, dass das Bild nicht zu komplex ist und die Botschaft klar vermittelt. Weniger ist oft mehr, gerade wenn es um die visuelle Darstellung von Fachthemen geht.

Schritt 4: Checkliste mit Handlungsempfehlungen

Eine ansprechend gestaltete Checkliste kann ein sehr nützliches Tool sein, um Ihrer Mandantschaft eine klare Anleitung für die Umstellung auf die E-Rechnungspflicht an die Hand zu geben.

Dafür gibt es mehrere Tools, die sowohl funktional als auch optisch überzeugende Ergebnisse liefern. Hier sind zwei Empfehlungen:

1. Canva

Canva ist ein sehr benutzerfreundliches Design-Tool, das eine Vielzahl von Vorlagen bietet, darunter auch Vorlagen für Checklisten. Es ermöglicht Ihnen, professionell aussehende Checklisten zu erstellen, ohne dass Sie tiefgehende Designkenntnisse benötigen. Sie können mit vorgefertigten Vorlagen arbeiten und diese an Ihre Bedürfnisse anpassen, z. B. durch das Hinzufügen Ihres Logos, Farben und individueller Punkte.

Vorteile:

- Intuitive Bedienung und umfangreiche Vorlagenbibliothek
- Möglichkeit, Grafiken und Symbole einfach einzufügen
- Flexibilität bei der Gestaltung (Farben, Schriftarten, Layout)

2. Adobe Spark (jetzt Adobe Creative Cloud Express)

Adobe Spark ist ein weiteres großartiges Tool zur Erstellung visueller Inhalte, das speziell für schnelle und einfache Designs entwickelt wurde. Es eignet sich hervorragend, um eine optisch ansprechende Checkliste zu erstellen, die Ihre Mandantinnen und Mandanten gerne verwenden.

Vorteile:

- Professionelle und hochwertige Designs
- Möglichkeit zur Integration von Markenfarben und -elementen
- Einfache Veröffentlichung und Teilen der fertigen Checkliste

Empfehlung:

Canva ist wahrscheinlich die beste Wahl für eine optisch ansprechende und einfach zu erstellende Checkliste. Es bietet alle Werkzeuge, die Sie benötigen, um ein professionelles und übersichtliches Dokument zu gestalten, das Ihre Mandantinnen und Mandanten gerne nutzen werden.

Tipp: Sie können auch ein QR-Code in die Checkliste einfügen, der direkt zu einer Seite auf Ihrer Website führt, wo weitere Informationen oder Hilfsmittel bereitgestellt werden.

Schritt 5: Präsentation für die Website – Ihre Informationen visuell aufbereiten mit Gamma

Nachdem Sie Ihre Mandantschaft per Newsletter, Blogbeitrag und Video informiert haben, können Sie die Inhalte auch in einer ansprechenden Präsentation auf Ihrer Website zugänglich machen. Eine visuell gut aufbereitete Präsentation kann besonders für Mandantinnen und Mandanten hilfreich sein, die die Informationen lieber in einer grafisch unterstützten Form erfassen.

1. Planung der Präsentation

Überlegen Sie, welche Inhalte Sie in Ihrer Präsentation hervorheben möchten. Diese könnte zum Beispiel folgende Punkte umfassen:

- **Einführung in die E-Rechnungspflicht ab 2025:** Was ist das und warum ist es wichtig?
- **Schritte zur Umstellung:** Welche Maßnahmen müssen Unternehmen ergreifen, um ab Januar 2025 E-Rechnungen empfangen zu können?

- **Unterstützungsangebote Ihrer Kanzlei:** Wie können Sie Ihren Mandanten helfen, die Umstellung rechtzeitig und korrekt durchzuführen?

2. Erstellung mit Gamma

Gamma ist ein Tool, das Ihnen hilft, schnell und einfach professionelle Präsentationen für die eigene Website, Powerpoint oder als PDF zu erstellen. Sie können Vorlagen verwenden, die bereits gut strukturiert und visuell ansprechend sind, oder eigene Designs erstellen.

Sie geben einfach das Thema vor, in diesem Fall lautet der Prompt „Die E-Rechnungspflicht. Was B2B-Unternehmen jetzt wissen müssen, um ab 1.1.2025 gewappnet zu sein“ und Gamma schlägt entsprechende Unterthemen vor.

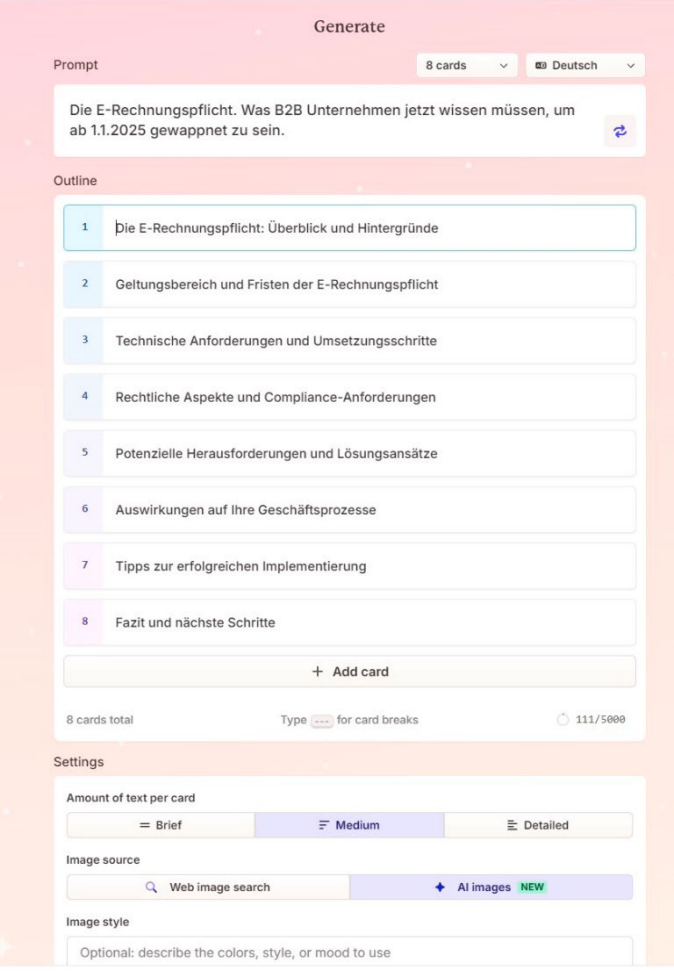


Abb. 2: Vorschläge der Unterthemen für die Präsentation von Gamma

In fünf Minuten hat Gamma.ai dann diese Präsentation erstellt: **gamma.app/docs/Die-E-Rechnungspflicht-Uberblick-und-Hintergrunde**.

Inhaltlich stimmt diese Präsentation noch nicht, doch die Texte können ganz einfach bearbeitet werden.

3. Einbindung auf Ihrer Website

Sobald die Präsentation fertig ist, können Sie diese auf einer Unterseite Ihrer Website einbetten. So stellen Sie sicher, dass die Informationen jederzeit für Ihre Mandantschaft zugänglich sind und in einem strukturierten Format präsentiert werden.

Tipp: Achten Sie darauf, dass die Präsentation nicht überladen ist. Weniger Text und mehr visuelle Elemente sorgen dafür, dass Ihre Mandantinnen und Mandanten die wichtigsten Punkte schnell erfassen können.

Schritt 6: Folienpräsentation für Mandantenwebinar – Präsentation erstellen mit Decktopus.ai und Beautiful.ai

Um Ihre Mandantschaft noch besser zu erreichen und ihr die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen, könnten Sie ein Webinar zum Thema E-Rechnungspflicht ab 2025 veranstalten. Eine gut strukturierte Folienpräsentation ist dabei das A und O, um Ihre Inhalte klar und überzeugend zu vermitteln.

1. Planung des Webinars

Bevor Sie mit der Erstellung der Folien beginnen, sollten Sie das Webinar inhaltlich planen. Überlegen Sie sich, welche Themen Sie abdecken möchten und wie Sie diese am besten präsentieren. Typische Abschnitte könnten sein:

- **Einführung:** Warum ist die E-Rechnungspflicht wichtig, und was bedeutet sie für Ihre B2B-Mandanten?
- **Detailinformationen:** Was genau müssen Unternehmen tun, um ab 2025 E-Rechnungen empfangen zu können?
- **Praxisbeispiele:** Beispiele aus der Praxis, wie Unternehmen die Umstellung erfolgreich meistern können.

- **Fragerunde:** Gelegenheit für Ihre Mandantinnen und Mandanten, Fragen zu stellen und spezifische Anliegen zu klären.

2. Erstellung der Präsentation mit Beautiful.ai und Decktopus.ai

Beide Tools helfen Ihnen dabei professionell gestaltete Folien zu erstellen, ohne dass Sie ein Designexperte sein müssen. Sie bieten Vorlagen und Layouts, die automatisch angepasst werden, um Ihre Inhalte optimal darzustellen. Die KI macht auch hier wieder wie bei Gamma.ai Vorschläge für die Inhalte. Der Clou bei Decktopus: Die KI fragt nach dem Ziel der Präsentation und der Zielgruppe – die wichtigsten Antwortmöglichkeiten sind bereits vorgegeben – und passt die Folien dementsprechend an.

3. Durchführung des Webinars

Nutzen Sie die erstellte Folienpräsentation, um Ihr Webinar zu strukturieren und Ihre Mandantschaft durch das Thema zu führen. Denken Sie daran, das Webinar interaktiv zu gestalten, indem Sie Umfragen einbauen oder direkte Fragen aus dem Publikum beantworten. Nach dem Webinar können Sie den Teilnehmenden die Folien zur Verfügung stellen, entweder per E-Mail oder als Download auf Ihrer Website.

Tipp: Achten Sie darauf, dass die Präsentation optisch ansprechend ist, aber gleichzeitig nicht zu überladen wirkt. Klare, einfache Grafiken und wenig Text sorgen dafür, dass die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden auf Ihren Erklärungen bleibt.

Schritt 7: Persönliches Video erstellen – Die Information als Videoclip gestalten mit HeyGen

Nachdem Sie Ihre Mandantschaft per Newsletter und Blogbeitrag informiert haben und diese Inhalte durch ein ansprechendes Bild unterstützt wurden, geht es nun darum, die Informationen auf eine noch persönlichere und einprägsamere Weise zu vermitteln: mit einem kurzen Videoclip. Ein Video kann Ihre Botschaft auf eine emotionale und direkte Art transportieren, die andere Medien nicht erreichen.

1. Videoformat und Inhalt

Überlegen Sie sich, wie Sie die wichtigsten Informationen zur E-Rechnungspflicht in einem kurzen Video zusammenfassen können. Der Fokus sollte dabei auf den wesentlichen Punkten liegen: Was ist die E-Rechnungspflicht, warum ist sie wichtig, und was muss Ihre Mandantschaft jetzt tun?

Ein Beispiel für eine Videostruktur könnte so aussehen:

- **Einleitung:** Kurze Vorstellung und Erklärung, warum die E-Rechnungspflicht ab 2025 so wichtig ist.
- **Hauptteil:** Die wichtigsten Punkte zur Umstellung, wie der Empfang von E-Rechnungen vorbereitet werden kann.
- **Abschluss:** Aufforderung, sich bei Fragen oder zur Unterstützung an Ihre Kanzlei zu wenden.

2. Erstellung des Videos mit HeyGen

HeyGen bietet Ihnen die Möglichkeit, ein personalisiertes Video zu erstellen, ohne dass Sie selbst vor der Kamera stehen müssen. Mithilfe von Avataren und synthetischer Stimme können Sie ein Video erstellen, das professionell wirkt und Ihre Mandantschaft direkt anspricht.

Ein Beispiel für ein Skript, das Sie in HeyGen verwenden könnten:

> „Hallo und herzlich willkommen! Mein Name ist [Avatar-Name], und heute möchte ich Ihnen einen wichtigen Hinweis zur neuen E-Rechnungspflicht geben, die ab Januar 2025 für alle B2B-Unternehmen gilt. Wussten Sie, dass es jetzt entscheidend ist, die notwendigen Umstellungen vorzunehmen, um ab Januar E-Rechnungen empfangen zu können? In diesem Video erfahren Sie, was Sie dafür tun müssen und wie wir Sie dabei unterstützen können. Bleiben Sie dran und erfahren Sie mehr!“

3. Einbindung des Videos

Veröffentlichen Sie das Video auf Ihrer Website, in sozialen Medien oder integrieren Sie es in Ihren nächsten Newsletter. Ein Video ist ein starkes Tool, um Ihre Botschaft noch eindrücklicher zu vermitteln und gleichzeitig Vertrauen aufzubauen.

Tipp: Achten Sie darauf, dass das Video kurz und prägnant ist (etwa ein bis zwei Minuten), und stellen Sie sicher, dass ein klarer Call-to-Action am Ende steht, der die Mandantinnen und Mandanten zur Kontaktaufnahme ermutigt.

Fazit: Die Zukunft mit KI gestalten

Künstliche Intelligenz bietet eine Fülle von Möglichkeiten, die weit über herkömmliche Methoden hinausgehen, um komplexe Informationen effizient und verständlich aufzubereiten. Indem Sie sich die Potenziale von KI zunutze machen, können Sie nicht nur Ihre eigenen Arbeitsprozesse optimieren, sondern auch Ihrer Mandantschaft einen echten Mehrwert bieten.

Von der schnellen Recherche und Textgenerierung über die Erstellung ansprechender Visualisierungen bis hin zur automatisierten Videoproduktion – KI-Tools unterstützen Sie dabei, jede Aufgabe auf moderne, zeitsparende und professionelle Weise zu erledigen. Das bedeutet: mehr Effizienz, mehr Kreativität und eine höhere Zufriedenheit bei Ihrer Mandantschaft.

Sich mit den vielfältigen Möglichkeiten der KI auseinanderzusetzen, ist daher nicht nur eine Option, sondern eine Notwendigkeit, um in der heutigen Zeit erfolgreich zu bleiben. Nutzen Sie diese Technologien, um Ihre Kanzlei zukunftssicher zu machen und sich von der Konkurrenz abzuheben.

Als Kanzleioptimistin, Positionierungs-Profi, Referentin und Autorin unterstützt **Angela Hamatschek** die Steuerberatungsbranche auf dem Weg in die digitale Zukunft. Sie ist seit über 20 Jahren als Beraterin unterwegs und begleitet mit ihrer Kollegin Cordula Schneider rund 100 Kanzleien bundesweit im **delfi-net Steuerberater-Netzwerk** bei der Kanzleientwicklung. Als Trendscout, Branchenkennerin und begeisterte Managementbuch-Leserin gibt sie ihr Wissen in Webinaren und Workshops bei den **Kanzleioptimisten** weiter und im Podcast der **Leseoptimistin**.

Johannes Franz unterstützt Steuerkanzleien dabei, **ihre Produktivität durch gezielte Digitalisierung und Automatisierung zu steigern** – und damit zukunftssicher aufzustellen. Nach dem Studium der Organisationsentwicklung arbeitete er als Junior-Berater mit dem Schwerpunkt Reorganisation von Steuerkanzleien. Anschließend war er als Leiter IT & Digitalisierung bei der mittelständischen Steuerberatungsgesellschaft Acconsis tätig. Mit seiner Dienstleistung *Chief Digital Officer as a Service (CDOaaS)* hilft er Steuerberater:innen, die ihre Kanzlei digitalisieren wollen, im Kanzleialltag aber keine Zeit dazu finden.

© Adobe Stock - Andreas Prott

Die neuen KI-Funktionen von Microsoft Teams Premium

Vorteile und datenschutzrechtliche Herausforderungen für Kanzleien

Martin Figatowski

Microsoft Teams Premium integriert Künstliche Intelligenz in Microsoft Teams. Dabei bietet das Upgrade eine breite Palette von Funktionen, die speziell auf die Bedürfnisse von Unternehmen und professionellen Anwender:innen zugeschnitten sind, wie z. B. Meetings per KI automatisch protokollieren zu lassen. Für Steuer- und Anwaltskanzleien eröffnet dies Möglichkeiten, die Effizienz als auch die Zusammenarbeit in der Kanzlei zu steigern. Dieser Artikel beleuchtet die Funktionen und Vorteile von Microsoft Teams Premium, die Voraussetzungen für dessen Einsatz sowie die datenschutzrechtlichen und berufsrechtlichen Aspekte, die dabei derzeit zu beachten sind.

Warum ist Microsoft Teams Premium für Kanzleien interessant?

Microsoft Teams Premium ist eine erweiterte Version des Kollaborationstools Microsoft Teams. Es bietet zusätzliche Funktionen, die nützlich in einer Steuer- und Anwaltskanzlei sein können. Zu den Vorteilen gehören KI-gestützte Funktionen wie automatische Zusammenfassungen von Meetings, Hilfe beim Formulieren und Vorschläge für Antworten im Chat.

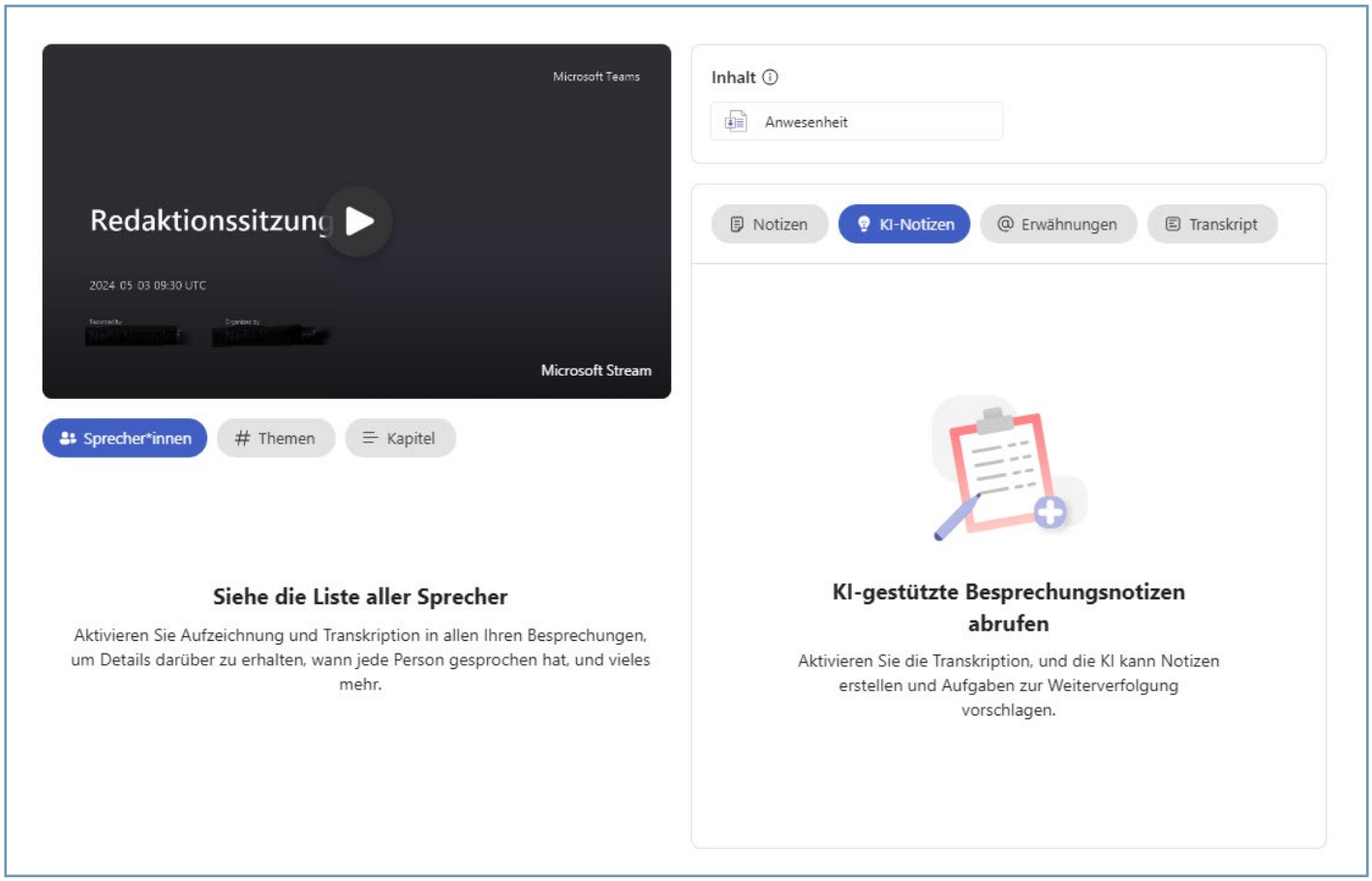
Vorteile der KI-Funktionen und Fallbeispiele

Ein wesentlicher Vorteil von Microsoft Teams Premium ist der **Einsatz von KI** (diese heißt bei Microsoft „Copilot"), welche den Arbeitsalltag erleichtert. Eine der besonderen Funktionen von **Microsoft 365 Copilot** in Teams ist die Fähigkeit, Meetings automatisch zu protokollieren und zusammenzufassen. Copilot kann während eines Meetings Notizen machen, wichtige Punkte hervorheben und Aufgaben zuweisen. Nach dem Meeting erstellt Copilot eine zusammenfassende Übersicht, die Teilnehmer:innen über den Verlauf, To-dos und weitere Ergebnisse des Meetings informiert.

Copilot unterstützt zudem beim Schreiben von (Chat-)Nachrichten, indem er Vorschläge macht und dabei hilft, professionelle und präzise Formulierungen zu finden. Durch die Analyse des Gesprächsverlaufs bietet Copilot außerdem Vorschläge für passende Antworten, was die Kommunikation beschleunigt und sicherstellt, dass die Antworten stets professionell sind. Wenn neue Teammitglieder einem Meeting beitreten, hilft Copilot ihnen, sich schnell zurechtzufinden, indem er relevante Informationen und Zusammenfassungen bereitstellt (Abb. 1).

Voraussetzungen für den Einsatz in einer Steuer- und Anwaltskanzlei

Um **Microsoft Teams Premium** nutzen zu können, sind einige technische Voraussetzungen zu beachten. Jeder Nutzer bzw. jede Nutzerin benötigt einen eigenen Microsoft-Account, um sicherzustellen, dass alle Aktivitäten eindeutig einer Person zugeordnet werden können. Zudem kann Microsoft Teams Premium nur innerhalb eines Unternehmens verwendet werden, um den Datenschutz und die Vertraulichkeit der Informationen zu gewährleisten.



Beispiel: KI-gestützte Besprechungsnotizen in Microsoft Teams Premium

Datenschutzrechtliche Probleme

Beim Einsatz von Microsoft Teams Premium müssen insbesondere die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) berücksichtigt werden. Ferner hat die Datenschutzkonferenz (DSK) spezifische, datenschutzrechtlichen Anforderungen an Microsoft aufgestellt.

Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften

Eine besondere Herausforderung bei der Nutzung von Microsoft Teams in Steuer- und Anwaltskanzleien ist die Einhaltung der DSGVO. Die Verarbeitung personenbezogener Daten muss transparent und rechtmäßig erfolgen, was insbesondere die Pflicht zur Information und Einwilligung der betroffenen Personen umfasst. Hierbei ergeben sich verschiedene Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf die Datensicherheit und den Zugriff auf Daten durch Unternehmen mit Hauptsitz außerhalb der EU.

Der Hauptkonfliktpunkt liegt darin, dass Unternehmen, die ihren Hauptsitz außerhalb der EU haben, wie Microsoft, theoretisch Zugriff auf die Daten ihrer europäischen Nutzer:innen haben könnten. Dies widerspricht der DSGVO, die strikte Regelungen für den Datenschutz und die Datenverarbeitung innerhalb der EU vorschreibt. Besonders problematisch ist, dass die DSGVO die Übertragung von personenbezogenen Daten in Länder außerhalb der EU nur unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt, welche oft schwer umzusetzen sind.

Microsoft verspricht insoweit, Maßnahmen ergriffen zu haben, um den Anforderungen der DSGVO gerecht zu werden. Die Nutzungsbedingungen der Online Services beinhalten umfassende vertragliche Verpflichtungen, einschließlich der EU-Standardvertragsklauseln, die eine Auftragsverarbeitungsvereinbarung gemäß Artikel 28 DSGVO darstellen. In diesen Vereinbarungen ist festgelegt, dass Microsoft die Kundendaten nur zur Bereitstellung der vereinbarten Dienste und zu damit kompatiblen Zwecken verwendet, nicht jedoch für Werbezwecke.

Ein weiterer Schritt zur Erfüllung der DSGVO-Anforderungen ist die Einrichtung von Rechenzentren in Deutschland. Seit Ende 2019 betreibt Microsoft zwei Rechenzentren in Deutschland, die Teil des globalen Cloud-Services-Angebots sind. Dies ermöglicht es Kanzleien, von einer Datenhaltung in Deutschland zu profitieren.

Um die Kontrolle über Diagnosedaten zu verbessern, bietet Microsoft erweiterte Datenschutzfunktionen an. Mit dem *Diagnosedaten-Viewer* können Kanzleien gezielt einsehen, welche Daten ausgetauscht werden und in welchem Umfang Diagnosedaten erhoben werden. Dies umfasst notwendige Diagnosedaten für die Zuverlässigkeit und Weiterentwicklung der Dienste, wie die Analyse von Programmabstürzen oder die Erkennung von Schadsoftware.

Besondere Vorgaben der DSK

Die DSK hatte zunächst festgestellt, dass Microsofts Standard-Auftragsverarbeitungsvereinbarungen (AVV) nicht vollständig den Anforderungen der DSGVO entsprechen, insbesondere hinsichtlich der Transparenz über die Datenverarbeitung durch Microsoft für eigene Zwecke. Allerdings hat das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport jüngst im April 2024 eine datenschutzrechtliche Vereinbarung mit Microsoft abgeschlossen, die den Einsatz von Microsoft Teams in der Landesverwaltung ermöglicht. Diese Vereinbarung berücksichtigt die von der DSK festgestellten Problemfelder und stellt sicher, dass personenbezogene Daten weitgehend innerhalb der EU verarbeitet werden. **In einer Pressemitteilung** betonte der Innenstaatssekretär, dass die Ergebnisse der intensiven Verhandlungen des Landes mit Microsoft sogar als Blaupause für die Nutzung von Teams in der öffentlichen Verwaltung dienen könnten. Dies zeigt, dass ein DSGVO-konformer Einsatz von Microsoft Teams durchaus möglich ist.

Berufsrechtliche Fragen

Der Einsatz von Microsoft Teams Premium in einer Steuer- und Anwaltskanzlei muss neben der Beachtung der DSGVO auch berufsrechtlichen Vorgaben entsprechen, insbesondere den Verschwiegenheitspflichten u. a. nach §§ 43a Abs. 2, 43e BRAO und § 2 BORA. Für Steuerberater:innen sieht die Berufsordnung der Bundessteuerberaterkammer – BOStB vergleichbare Verschwiegenheitspflichten u. a. in § 5 BOStB vor.

Die Verschwiegenheitspflicht ist für Rechtsanwält:innen und Steuerberater:innen sogar nach § 203 StGB strafbewehrt, so dass die unbefugte Offenbarung fremder Geheimnisse mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft wird. In Zweifelsfragen bietet es sich daher an, die entsprechende berufsständische Kammer vorab zu kontaktieren und offene Punkte zu klären.

Fazit

Microsoft Teams Premium bietet zahlreiche Vorteile für den Einsatz in Steuer- und Anwaltskanzleien, insbesondere durch die KI-gestützten Funktionen, die die Effizienz und Professionalität der Kommunikation und Zusammenarbeit erhöhen. Jedoch sind dabei strenge datenschutz- und berufsrechtliche Vorgaben zu beachten.

Insbesondere muss sichergestellt werden, dass die Verarbeitung personenbezogener Daten den Anforderungen der DSGVO entspricht und die Vertraulichkeit der Mandantendaten gewahrt bleibt. Der aktuelle Abschluss einer datenschutzrechtlichen Vereinbarung in Niedersachsen zeigt, dass ein datenschutzkonformer Einsatz von Microsoft Teams Premium möglich ist, sofern entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Kanzleien sollten im Einzelfall Rücksprache mit ihren Datenschutzbeauftragten halten, um sicherzustellen, dass alle datenschutzrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

Handlungsempfehlung zum Einsatz von Microsoft Teams Premium

Um den Nutzen von Microsoft Teams Premium zu testen, empfiehlt sich eine Testphase im kleinen Anwenderkreis. Dabei sollten die Lizenzvoraussetzungen und Datenschutzaspekte geprüft sowie Mitarbeitende geschult werden. Eine Evaluation nach einem festgelegten Zeitraum hilft, den tatsächlichen Nutzen und die Effizienzgewinne zu bewerten.

Martin Figatowski ist Rechtsanwalt in der **Kanzlei GTK Rechtsanwälte** mit besonderem Fokus auf die Besteuerung von Kryptowährungen sowie blockchainbasierten Geschäftsmodellen.

CHATGPT-WEBINARE

Effiziente Arbeitshilfe im Kanzleialltag: So gelingt der Einsatz von ChatGPT & Co. in der Kanzlei

Passend für jede Zielgruppe

Für Juristen

Entdecken Sie die nützlichsten Prompts für Ihre Kanzlei und vereinfachen Sie Ihre tägliche Arbeit.

Referent: Tom Braegelmann

Jetzt anmelden

Für ReFas

Sparen Sie Zeit und Aufwand mit ChatGPT bei der Erstellung von E-Mails, Mandantenschreiben, Vertragsmustern und vielem mehr.

Referentin: Carmen Wolf

Jetzt anmelden

Fachseminare von Fürstenberg

LEGAL-TECH.DE
WIE KANZLEIEN NEUE CHANCEN NUTZEN

© Rheinwerk Computing

Content Creation mit KI: Auch für Kanzleien ein lohnenswertes Handbuch?

Karin Schmollgruber

„Jetzt geht was", dachte ich Ende 2022, als KI – genauer gesagt ChatGPT – die Welt im Sturm eroberte. Denn ich brütete über dem Manuskript für das Handbuch Selbstmarketing für Anwältinnen und Anwälte und kämpfte mit einer Schreibblockade. Leider half mir ChatGPT damals überhaupt nicht, außer hanebüchenen Weisheiten wurde mir wenig geboten. Praktische Ratschläge waren Mangelware. Prompting galt als heiliger Gral und Prompt Engineering wurde gar als neuer Berufszweig beschworen. Hätte es doch damals schon das Buch „Content Creation mit KI" von Andreas Berens und Carsten Bolk gegeben. Aber ich schweife ab.

In meiner Funktion als Marketingberaterin für Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen habe ich dieses Buch auf Herz und Nieren geprüft. Mit folgender Frage ging ich an den Inhalt heran: Taugt es für die Erstellung von Inhalten für das Selbstmarketing von Rechtsanwälten und Rechtsanwältinnen? Um die Antwort vorwegzunehmen: Ja!

Was hat das Buch zu bieten?

In den ersten drei Kapiteln des Buches geht es um KI als Inspirationsquelle, um die Erstellung sinnvoller Prompts – also Vorgaben für das KI-Tool – und um das Schreiben, Optimieren und Zusam-

menfassen von Texten. Sie erhalten darin praktische und verständliche Tipps zur Nutzung der verschiedenen Tools. Neben ChatGPT erfahren Sie alles Wissenswerte über das KI-Modell Gemini von Google (früher Bard) und die im Microsoft-Browser Edge eingebaute KI namens Copilot. Was die Texterstellung betrifft, so lernen Sie eine Reihe weiterer Werkzeuge für das Finetuning von Texten kennen, wie DeepL Write und Language Tool. Neu war mir das Korrektur-Tool von Wortliga und Duden-Mentor.

Sie erhalten zudem praktische Beispiel-Prompts für gute Gliederungen, Überschriften und Zwischenüberschriften, Aufzählungspunkte sowie FAQs. Die Autoren warnen aber auch, die Erwartungen nicht zu hoch zu schrauben. Sie raten dazu, KI-generierten Texten eine eigene Note zu geben, und in der eigenen „Expertenrolle" zu bleiben. Zitat: „Wenn Ihnen ein Thema am Herzen liegt, dann greifen Sie selbst in die Tasten, und zeigen Sie Ihr Herzblut."

Überzeugend ist auch der Ansatz der Autoren, suchmaschinenrelevante Artikel zu konzipieren. Das im Buch enthaltene Beispiel – ein Artikel über Rosenpflege – ist für die Rechtsbranche leider wenig relevant. Nach meiner eigenen leidvollen Erfahrung bietet die KI für SEO-Artikel zu hochkomplexen juristischen Themen nach wie vor nur begrenzte Hilfestellungen. Dennoch sollte man das Thema SEO und Kanzleiwebsite nie aus den Augen verlieren. Bitten Sie gegebenenfalls Ihre Marketingverantwortlichen um Unterstützung bei der Nutzung der KI für suchmaschinenoptimierte Texte.

Im vierten Kapitel geht es um das Generieren von Bildern mit KI. Eine Spielerei, der sich zumindest auf LinkedIn immer mehr Anwältinnen und Anwälte hingeben. Aus meiner Sicht ist das überflüssig, denn mit dem Online-Grafikprogramm Canva erhält man handfestere Grafiken für seine Social-Media-Aktivitäten. Aber ich schweife ab.

Wenn Sie nicht selbst eine Werbekampagne für Ihre Kanzlei entwerfen wollen, können Sie die folgenden Kapitel getrost überspringen. Deren Studium empfehle ich allerdings der Marketingabteilung Ihrer Kanzlei. Denn hier geht es um die Konzeption und Umsetzung komplexerer Marketingkampagnen. Merke: Vieles davon ist für eine Kanzlei schlicht nicht relevant.

Fazit

Die ersten drei Kapitel von „Content Creation mit KI" sind eine empfehlenswerte Lektüre für Anwältinnen und Anwälte, die KI im Selbstmarketing einsetzen wollen, um den Schreibprozess zu verkürzen und die Qualität der Texte zu verbessern. Allein dafür lohnt es sich, das Buch zu kaufen und auch zu lesen. Nach der Lektüre der ersten 106 von insgesamt über 300 Seiten sind Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen um Lichtjahre voraus. Daher mein Fazit: Kaufempfehlung!

Karin Schmollgruber ist *non-practicing lawyer gone marketing practitioner*. Die Juristin berät seit 2013 Anwältinnen und Anwälte sowie Kanzleien in Sachen Marketing und Business Development – zunächst in international tätigen Großkanzleien, dann mit ihrer Agentur **Legado Consulting**. Sie ist die Initiatorin der LawChampions-Konferenz, die im Juni in Wien Premiere feiert, und Autorin des bei MANZ erschienenen Ratgebers **Selbstmarketing für Anwältinnen und Anwälte**.

Hinweis der Redaktion: Die Rezension bezieht sich auf die erste Auflage des Werks „Content Creation mit KI".
Inzwischen ist eine zweite, aktuelle Auflage erschienen, die Sie über den Buchhandel bestellen können:

beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG
schweitzer Fachinformationen
Sack
lehmanns media

© AdobeStock - mast3r

Einsatzmöglichkeiten von GPT-4o zur Optimierung der Steuerberatung

Anleitung zur Erstellung eines eigenen Custom GPT im Steuerrecht

Martin Figatowski

Die technologische Entwicklung im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) schreitet weiter rasant voran. Insbesondere im Bereich der generativen Künstlichen Intelligenz hat OpenAI mit der Einführung von GPT-4 und insbesondere zuletzt mit dem seit dem 13.05.2024 zugänglichen Modell GPT-4o (das „o“ steht für „omni“) bedeutende Fortschritte erzielt. Diese Entwicklungen bieten neue Möglichkeiten, insbesondere im steuerrechtlichen Bereich durch die Erstellung und den Bau von sogenannten „Custom GPTs“.

Kurzer Überblick über GPT-4o

GPT-4o ist ein mehrsprachiges und multimodales Modell, d. h. es verarbeitet Eingaben in Form von Text, Audio, Bild undVideo und kann Ausgaben in Text, Audio sowie Bild generieren. Die Antwortzeit auf Audioeingaben beträgt im Durchschnitt 320 Millisekunden, was nahezu der menschlichen Reaktionszeit entspricht. Das Modell zeigt zudem signifikante Verbesserungen im Bereich des Verständnisses von visuellen und akustischen Informationen als auch von Texten und kann auf eine breite Palette von Eingaben präzise reagieren.

Anwendung von GPT-4o im Steuerrecht

Die Möglichkeit, ein Custom GPT basierend auf GPT-4o zu erstellen, eröffnet zahlreiche interessante Anwendungsmöglichkeiten im Steuerrecht. Ein Custom GPT ist eine spezialisierte Anpassung des allgemeinen GPT-Modells für spezifische Anwendungsbereiche. Im Steuerrecht kann ein solches Modell mit steuerjuristischen Texten wie Gesetzestexten, Urteilen und Verwaltungsanweisungen angereichert werden, um die Fähigkeit von GPT-4o zu verbessern, relevante und spezifische Informationen in diesem Bereich zu verstehen und zu generieren. Durch die Hinzugabe dieser qualitativen Daten kann auch die Problematik des „Halluzinierens" deutlich reduziert werden. Wichtig beim Übergeben von Daten als auch beim Prompten ist, dass die berufs-, datenschutz- und urheberrechtlichen Vorgaben stets eingehalten werden.

Use-Case Kassen-Chatbot

Ein praktischer Use-Case wäre zum Beispiel die Erstellung eines Chatbots, der Steuerberater Hilfestellungen beim Verständnis von § 146a Abgabenordnung (AO) bietet. Diese Vorschrift betrifft die Ordnungsvorschriften für die Buchführung und Aufzeichnung mittels elektronischer Aufzeichnungssysteme und ist besonders relevant für Steuerberaterinnen und Steuerberater, die Mandantinnen und Mandanten zum Beispiel aus der Gastronomie betreuen, bei denen Kassensysteme eine erhebliche steuerliche Bedeutung haben.

Zu der Vorschrift des § 146a AO hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) am 30. Juni 2023 ein 41 Seiten langes Schreiben „**Neufassung des Anwendungserlasses zu § 146a AO GZ IV D 2 – S 0316-a/20/10003 :006 DOK 2023/0631092**" erlassen.

Nachfolgend soll der Bau eines „Kassen-Chatbots" mit dem o. g. Schreiben als Primärquelle skizziert werden, welcher Fragen zu dem hochgeladenen Dokument präzise beantwortet.

Anleitung zum Bau eines Kassen-Chatbots

Der GPT-Store von OpenAI bietet über die Menü-Leiste „Explore GPTs" die Möglichkeit, einen individuellen Custom GPT zu erstellen. Der Prozess zum Bau eines Custom GPTs umfasst mehrere Schritte:

1. Chatbot erstellen

Im ersten Schritt ist zur Initialisierung eines Custom GPT der Button „Erstellen" anzusteuern (Abb. 1).

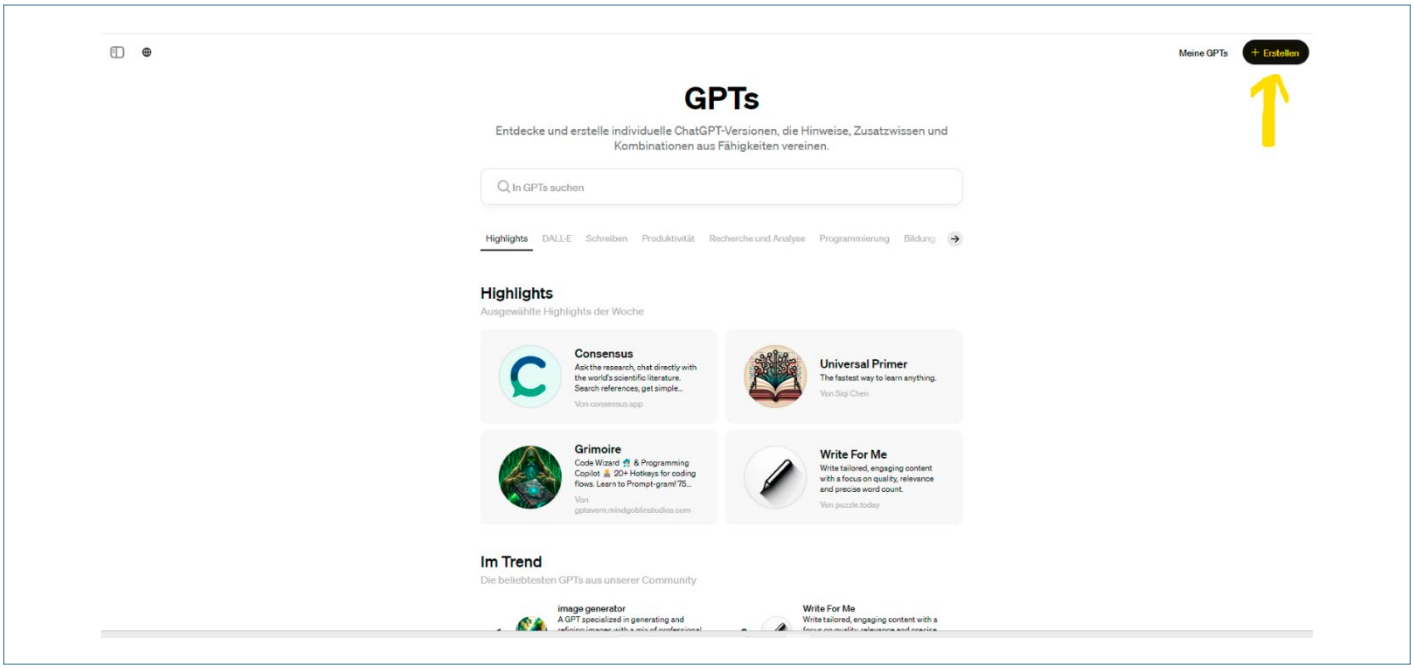


Abb. 1

2. Handlungsanweisungen für den Custom-GPT festlegen

Im nächsten Schritt können Name, Funktion, Bild und Handlungsanweisungen des Custom GPT über den Reiter „Erstellen“ durch ein Frage-Antwort-System (GPT-Builder) eingegeben werden. Alternativ ist eine direkte Eingabe der relevanten Informationen über den Reiter „Konfigurieren“ möglich.

Eine aussagekräftige Beschreibung für den Chatbot wäre zum Beispiel:

„Ein Chatbot, der Steuerberater bei Mandanten mit Kassen steuerrechtlich unterstützt und präzise Antworten zu den Ordnungsvorschriften für die Buchführung und für Aufzeichnungen mittels elektronischer Aufzeichnungssysteme gibt.“

Besonders wichtig für die Einrichtung des Chatbots ist das Feld Hinweise („instructions“). Über dieses Feld werden unter anderem die Handlungsanweisungen und das Antwortverhalten des Chatbots gesteuert. An dieser Stelle erfolgt auch der Hinweis, dass der Chatbot vor jeder Antwort das hochgeladene Schreiben des BMF zu § 146a AO vor jeder Antwort referenziert. Im vorliegenden Fall wären zum Beispiel folgende Anweisungen an den Chatbot sinnvoll:

a) Struktur und Genauigkeit der Antworten

Präzision und Genauigkeit: Alle Antworten müssen präzise und genau sein, um den steuerrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden. Vermeide allgemeine oder ungenaue Aussagen.

Zitieren von Quellen: Jede Antwort muss die Quelle der Information angeben, einschließlich des vollständigen Titels des Gesetzes, des Abschnitts, der Paragraphennummer und, falls zutreffend, der genauen Fundstelle in der juristischen Literatur oder des Gerichtsurteils.

Rechtliche Argumentation: Die Antworten sollten eine klare und gut strukturierte rechtliche Argumentation enthalten, um die angegebene Information zu unterstützen.

b) Nutzung und Zitierung von Rechtsquellen

Primärquelle: Verwaltungsanweisung (Neufassung des Anwendungserlasses zu § 146a AO, siehe hochgeladenes Dokument)

c) Sprachstil und Interaktion

Formeller und professioneller Sprachstil: Der Chatbot sollte eine formelle und professionelle Sprache verwenden.

Klare Strukturierung: Antworten sollten klar strukturiert sein, mit Unterteilungen in Absätze, Punkte oder nummerierte Listen, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

Erklärungen und Definitionen: Bei der Erklärung von Fachbegriffen oder komplexen Sachverhalten sollte der Chatbot verständliche und klare Definitionen liefern.

Ziel: Sicherstellen, dass der Chatbot den steuerrechtlichen Anforderungen entspricht und Steuerberater durch präzise, fundierte und gut strukturierte Antworten unterstützt. Die klare Zitierweise und die Verwendung relevanter Rechtsquellen tragen zur Qualität und Vertrauenswürdigkeit der gegebenen Informationen bei.

tax-tech.de Magazin

So geht erfolgreiche Digitalisierung in der Steuerkanzlei

Erfahren Sie, wie erfolgreiche Kanzleien die Digitalisierung meistern und profitieren Sie von praxisnahen Tipps für Ihre Kanzlei

Kostenlos downloaden

tax-tech.de
Verzeichnis für digitale Steuerberatung

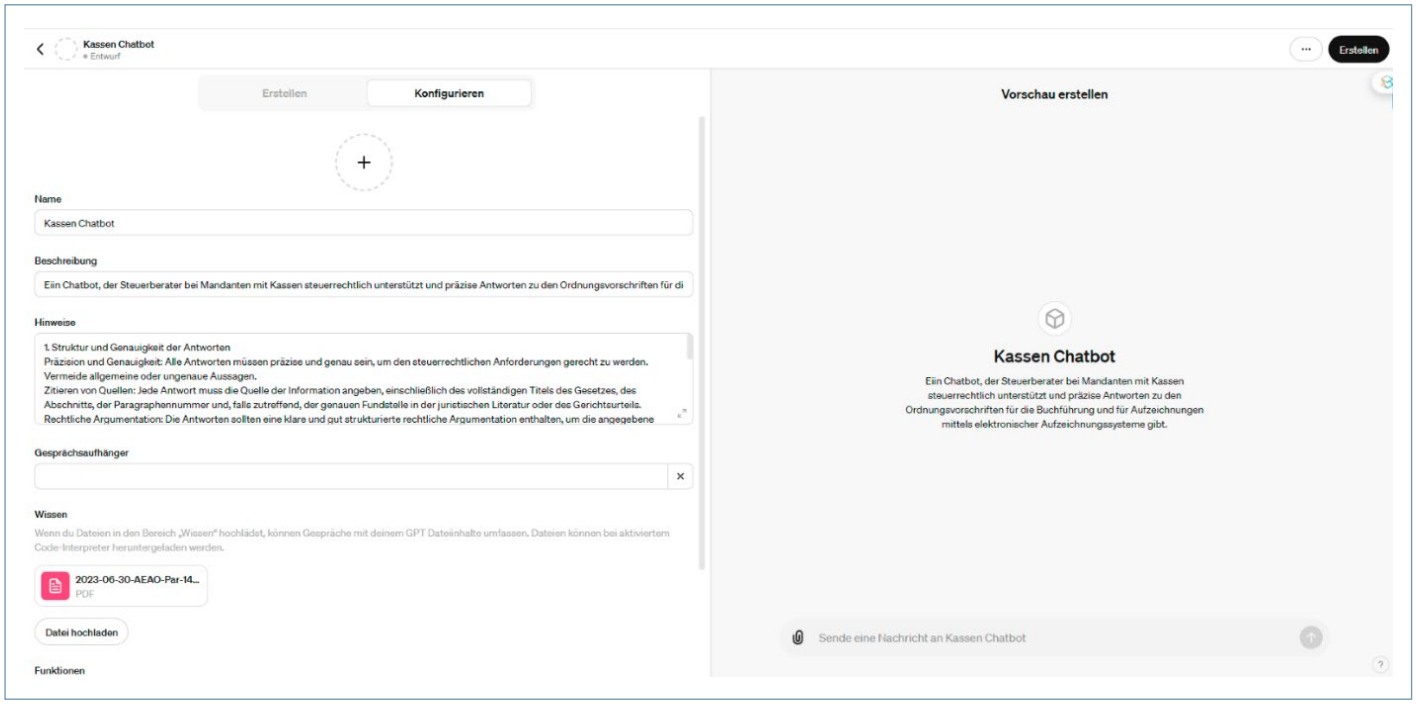


Abb. 2

3. Relevante Daten einpflegen

Im dritten Schritt erfolgt die Übergabe von relevanten Daten an das GPT-4o Modell. Aufgrund der Handlungsanweisung verweist GPT-4o vor jeder Antwort auf diese Dokumente als Primärquelle. Für den Kassen-Chatbot wurde das gesamte Schreiben zu § 146a AO als Dokument (zum Beispiel Word oder PDF) hochgeladen (Abb. 2).

4. Abschluss des Erstellvorgangs

Im letzten Schritt erfolgt die Speicherung des Chatbots (Button: „Erstellen"), wobei auszuwählen ist, ob dieser privat oder öffentlich genutzt werden soll. Für steuerliche Zwecke empfiehlt sich die Auswahl „privat". Alternativ kann der Kasse-Chatbot mit anderen GPT-4 Usern über einen Link geteilt werden.

Beispielprompts

Nach der Fertigstellung ist eine Nutzung des Custom GPTs wie bei einem normalen GPT-4 Agent möglich. Beispielhafte Prompts könnten sein:

Ein Mandant hat seine alte Kasse durch eine neue TSE-Kasse ersetzt. Welche Schritte sind bei der Bedienung einer TSE-Kasse steuerrechtlich zu beachten?

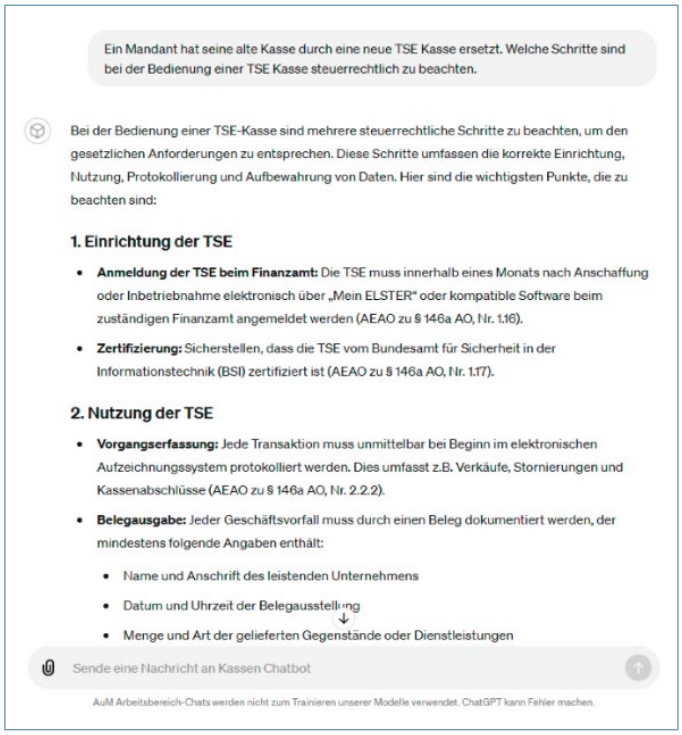


Abb. 3: Ergebnis des Prompts

Dieser Prompt könnte weitergeführt werden mit der Bitte an den Chatbot, ein entsprechendes Anschreiben an den Mandanten zu dem ausgegebenen Ergebnis vorzubereiten. Prompt:

> Erstelle ein kurzes Anschreiben für meinen Mandanten, wo diese Punkte systematisch und verständlich dargestellt werden.

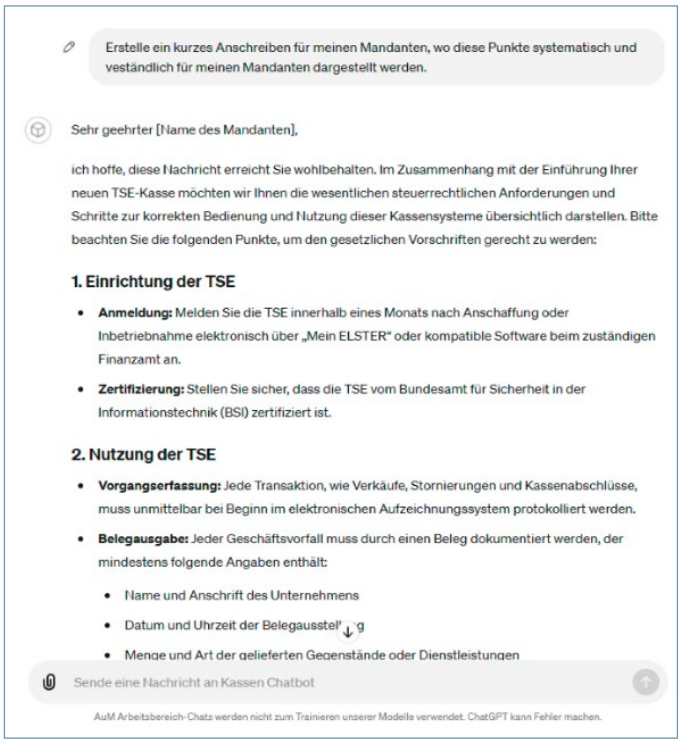


Abb. 4: Ergebnis des Prompts

Fazit

Die Einführung von GPT-4o durch OpenAI sowie die Möglichkeit, Custom GPTs zu erstellen, bieten bietet im Steuerrecht vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Die Integration von GPT-4o in den Arbeitsalltag einer Steuerkanzlei könnte unter anderem zu einer höheren Effizienzsteigerung der steuerlichen Beratungsprozesse führen, indem sie präzisere, schnellere und kostengünstigere Lösungen bietet. Angesichts der schnellen Entwicklungen dieser Technologie ist eine frühzeitige Auseinandersetzung mit diesen Modellen bzw. mit der generativen generativer Künstlichen Intelligenz für Steuerberater von Vorteil.

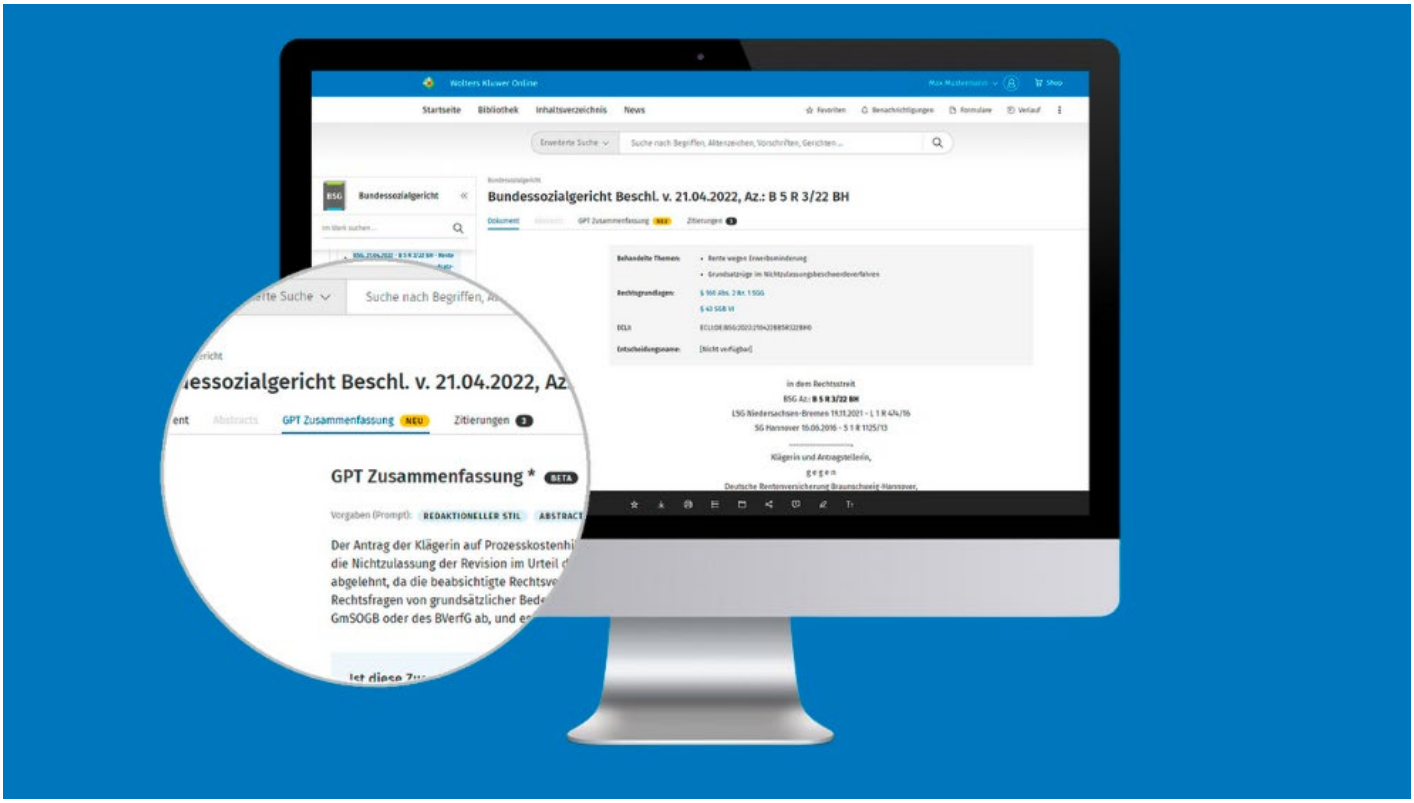
Martin Figatowski ist Rechtsanwalt in der **Kanzlei GTK Rechtsanwälte** mit besonderem Fokus auf die Besteuerung von Kryptowährungen sowie blockchainbasierten Geschäftsmodellen.

Jetzt in der Kanzlei von ChatGPT profitieren

- Funktionen von ChatGPT
- Einsatz im Kanzleialltag
- Prompt-Vorlagen
- Neue KI-Lösungen für StB

Kostenlos downloaden

KI-in-Kanzleien.de



© Wolters Kluwer Deutschland

„GPT-Zusammenfassungen bieten Anwälten und Anwältinnen eine effiziente Möglichkeit, den Inhalt von Urteilen zu erfassen“

Interview mit Dirk Schrameyer zu GPT-Zusammenfassungen von Wolters Kluwer

Es ist ein Problem, das wohl alle Jurist:innen kennen: Die aufwendige Suche nach relevanten Urteilen und Entscheidungen. Das kostet nicht nur Zeit, sondern oft auch viele Nerven. Hier setzt das neue KI-Feature GPT-Zusammenfassungen der Rechercheplattform Wolters Kluwer Online an: Mithilfe generativer Künstlicher Intelligenz werden Rechtsprechungsdokumente zusammengefasst und auf das Wesentliche reduziert – und der juristische Rechercheprozess verkürzt. Dirk Schrameyer, Leiter Digital Product Management Legal bei Wolters Kluwer, verrät im Interview, was das neue KI-Tool so besonders macht und wie es Anwältinnen und Anwälte dabei unterstützt, effizienter zu arbeiten.

Welche Funktionen bietet das neue Angebot GPT-Zusammenfassung auf Wolters Kluwer Online an und was macht es besonders?

Unser neues KI-Feature, die GPT-Zusammenfassungen, bietet eine effiziente Lösung für das Problem, das alle Jurist:innen kennen: die mühsame Suche nach relevanten Informationen in einer Vielzahl von Urteilen und Beschlüssen. Auf unserer Rechercheplattform Wolters Kluwer Online können unsere User:innen nun mithilfe generativer KI selbst eine große Anzahl von Rechtssprechungsdokumenten in zusammengefasster Form durchlesen, um die für

ihre spezifische Recherche relevanten Urteile und Beschlüsse zu finden. Dadurch wird der juristische Rechercheprozess schnell und zuverlässig verkürzt.

Wie können Anwälte und Anwältinnen GPT-Zusammenfassungen in ihrer täglichen Arbeit nutzen?

Unser Hauptziel bei der Entwicklung von KI-Komponenten besteht darin, den Arbeitsprozess unserer Kund:innen an entscheidenden Stellen zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Grundsätzlich unterstützt unser neues KI-Feature GPT-Zusammenfassung Jurist:innen bei der juristischen Recherche in unserer Datenbank Wolters Kluwer Online.

Um den gesamten Arbeitsprozess unserer Kund:innen optimal zu unterstützen, arbeiten die GPT-Zusammenfassungen auf Wolters Kluwer Online jedoch auch nahtlos mit unseren weiteren KI-Tools, LawTracker und Legal Assist, zusammen. Diese Tools ermöglichen die Analyse von Dokumenten wie eingehenden Schreiben, um rechtliche Referenzen zu identifizieren. Anschließend bieten sie einen direkten Zugriff auf die Inhalte verschiedener juristischer Datenbanken wie Wolters Kluwer Online, direkt aus einem PDF- oder Word-Dokument heraus. Auf diese Weise erleichtern wir Jurist:innen die juristische Recherche in ihrem täglichen Arbeitsablauf.

Wie hilft GPT-Zusammenfassung Anwälten und Anwältinnen dabei, effizienter und produktiver zu arbeiten?

Die GPT-Zusammenfassungen bieten bspw. Anwälten und Anwältinnen eine schnelle und effiziente Möglichkeit, den Inhalt von Urteilen und Beschlüssen zu erfassen.

> **Im Gegensatz zum Leitsatz, der nur einen Teil der Entscheidung wiedergibt, fasst GPT die gerichtliche Entscheidung als Ganzes zusammen, einschließlich des Sachverhalts und des Verfahrensgangs. Dadurch ermöglicht es eine schnelle inhaltliche Bewertung der Entscheidungen und reduziert die Anzahl der vollständig zu lesenden Dokumente.**

Das bedeutet, dass Jurist:innen innerhalb kürzester Zeit genau die relevanten Entscheidungen identifizieren können, die für einen bestimmten Sachverhalt von Bedeutung sind. Unser neues KI-Feature soll Jurist:innen eine Art Wegweiser durch den Informationsdickicht bieten. Anstatt alle Entscheidungen lesen zu müssen, hilft ihnen die GPT-Zusammenfassung dabei zu erkennen, ob eine Entscheidung lesenswert ist. Sie soll das Lesen nicht ersetzen, sondern den Jurist:innen Zeit sparen, indem sie nur die relevanten Rechtssprechungsdokumente lesen müssen.

Die GPT-Zusammenfassungen sind bereits für Entscheidungen der letzten drei Jahre auf Wolters Kluwer Online verfügbar und decken alle Rechtsgebiete und Instanzen ab.

Wie haben Sie sichergestellt, dass die neue KI-Anwendung datenschutzkonform ist?

Das Thema Datensicherheit ist uns sehr wichtig. Unser GPT-AI-gorithmus nutzt ausschließlich interne Daten von Wolters Kluwer und wird nicht durch externe oder interne urheberrechtlich geschützte Daten trainiert. So sind hohe Standards für Datenintegrität und -sicherheit gewährleistet, im Einklang mit der Verpflichtung von Wolters Kluwer, strenge Datensicherheitsprotokolle und die eigenen globalen KI-Prinzipien für seine Kund:innen einzuhalten.

Wie schätzen Sie das Potenzial von KI in der juristischen Recherche ein: Wird sich in diesem Bereich in Zukunft noch viel verändern?

Das Potenzial der Künstlichen Intelligenz, insbesondere des Natural Language Processing (NLP) und der generativen KI (GenAI), das juristische Arbeiten weltweit zu revolutionieren, ist enorm.

Dieser Trend wird sowohl durch den wachsenden Mangel an Jurist:innen als auch durch die Veränderungen im juristischen Arbeitsumfeld vorangetrieben. Laut unserer aktuellen Future Ready Lawyer Studie, die jährlich unter 700 Jurist:innen durchgeführt wird, haben Technologien bereits einen festen Platz im Arbeitsalltag eingenommen und verbessern die tägliche Arbeit. Insbesondere die generative KI wird als einflussreicher Trend der

nächsten drei Jahre angesehen, der sich auf Bereiche wie Big Data und Predictive Analytics auswirken wird.

Trotz unterschiedlicher Meinungen unter Jurist:innen darüber, ob GenAI eine Chance oder eine Bedrohung darstellt, beabsichtigen 73 Prozent der Befragten, in diesem Jahr mit GenAI zu arbeiten und sie für verschiedene Aufgaben einzusetzen, um die Effizienz zu steigern. Insbesondere ChatGPT und andere große Sprachmodelle bieten spannende Möglichkeiten zur Automatisierung von Routinevorgängen und zur Bewältigung eines höheren Arbeitspensums in kürzerer Zeit. Jurist:innen erkennen zunehmend die Bedeutung von KI-Anwendungen, um große Datenmengen zu verarbeiten und komplexe Rechtsfragen zu analysieren.

Der Rechtsmarkt befindet sich also gerade in einem Wandel und setzt verstärkt auf innovative Lösungen wie generative KI, um den Arbeitsalltag von Jurist:innen zu verbessern. Neben bereits implementierten KI-Features wie den GPT-Zusammenfassungen arbeiten wir bei Wolters Kluwer aktuell an weiteren spannenden KI-Projekten, immer mit dem Ziel, die tägliche Arbeit von Jurist:innen zu vereinfachen.

Dirk Schrameyer, LL. M. (USA) ist Leiter des Bereichs Digital Product Management Legal bei Wolters Kluwer in Deutschland. In dieser Funktion verantwortet er die kundenzentrierte Entwicklung von digitalen, inhaltsbasierten Lösungsangeboten für Juristinnen und Juristen.

Legal Tech-Verzeichnis 2024

Welches Legal Tech-Tool passt am besten zu Ihrer Kanzlei?

Entdecken Sie 170 Angebote für mehr Effizienz im Kanzleialltag in der neuen Legal Tech-Marktübersicht

Kostenlos downloaden

LEGAL-TECH.DE
WIE KANZLEIEN NEUE CHANCEN NUTZEN

© Tax KI community

„Jede Frage ist willkommen und wird beantwortet“

Welche Vorteile bietet die Tax KI Community Steuerprofis?

Angela Hamatschek und Johannes Franz

In vielen Steuerkanzleien ist die Neugier auf die Möglichkeiten, die sich durch Künstliche Intelligenz eröffnen, geweckt. Doch bei vielen stehen noch Fragezeichen im Raum. Deshalb haben sich im Frühjahr dieses Jahres sechs Expertinnen und Experten aus der Steuerbranche zusammengeschlossen und die neue Tax KI Community ins Leben gerufen, die den Austausch rund um das Thema KI durch Chats, Community Calls und weitere Veranstaltungen fördert. Wir haben Mitglied Angela Hamatschek und Mitgründer Johannes Franz zu den Vorteilen der Community befragt und in Erfahrung gebracht, was die Mitglieder erwartet.

Angela, die Tax KI Community verspricht, das „Tor zur digitalen Transformation und KI-Revolution in der Steuerberatung“ zu sein. Was genau kann man sich als Mitglied darunter vorstellen?

Angela Hamatschek: In der Tax KI Community wird gezielt rund um das Thema KI, Automatisierung und Digitalisierung informiert. Man tauscht sich aus und es ist eine super Anlaufstelle für alle, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Dabei spielt es keine Rolle, ob jemand schon viel mit KI-Lösungen arbeitet oder erst ins Thema einsteigt. Für jede Wissensstufe ist etwas dabei.

Die Themenchats sind in Kategorien unterteilt, z. B. Strategie und Führung, Automatisierung oder Inspirationsquellen, so dass man sich leichter einen Überblick verschaffen kann, was gerade diskutiert wird. Und weil aktuell das Thema E-Rechnung bei den meisten ganz oben auf der Tagesordnung steht, gibt es auch dafür einen eigenen Bereich.

Besonders spannend finde ich die Community-Calls, bei denen sich Interessierte treffen, um ein konkretes Thema, das aus der Community vorgeschlagen wird, online zu diskutieren. Beim letzten Mal war es beispielsweise die Branchenentwicklung und Veränderung durch KI, wie sich Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer darin behaupten und ihre Stärken besser ausspielen können.

Wie kann man sich den Austausch mithilfe des in der Community genutzten Tools skool vorstellen?

Angela Hamatschek: skool ist cool. Die Bedienung ist wirklich kinderleicht und man findet sich sofort zurecht. Wer WhatsApp bedienen kann, kann auch skool. Wer etwas beitragen will, schreibt einfach los und die anderen können mit Emojis reagieren oder antworten.

Das Besondere: Die Online-Plattform bietet eine Vielzahl von Funktionen, die speziell darauf ausgelegt sind, die Interaktion und das Engagement der Mitglieder zu fördern.

Für mich ist der Gamification Effekt ein echter Ansporn, regelmäßig aktiv in die Community zu posten. Dadurch wird mein Ehrgeiz spielerisch geweckt. Zu Beginn steigt man mit „Level 1 – Willkommen“ ein und bekommt fürs Posten, Kommentieren und Liken Punkte. Hat man genügend Punkte gesammelt, steigt man ins nächste Level auf. Ich habe es schon bis „Level 5 – KI-Experte“ geschafft und arbeite hart am Aufstieg zu Level 6, auch wenn mir dafür noch 229 Punkte fehlen. 😉

Wie kann ich von der Community auch profitieren und „mitreden“, wenn ich in meiner Kanzlei in Sachen KI noch ganz am Anfang stehe und vielleicht gar nicht so technikaffin bin?

Angela Hamatschek: Erstens, in dem man einfach Mitleser bzw. Mitleserin ist und schaut, worüber die anderen so diskutieren.

Zweitens, weil jede Frage willkommen ist und beantwortet wird. Die Art der Diskussion empfinde ich hier als besonders unterstützend und wertschätzend.

Drittens gibt es sogenannte Classrooms, in denen zu verschiedenen Themen Onlinekurse zur Verfügung gestellt werden. Es gibt beispielsweise einen Basiskurs zu ChatGPT. Dieser Bereich wird in Zukunft noch weiter ausgebaut.

Viertens werden in den Community Calls auch Anwendungen aus der Praxis von Kollegen für Kollegen gezeigt. Und auch im Forum berichten Kolleginnen und Kollegen gerne von den Tools, die sie im Kanzleialltag nutzen.

Johannes, wie ist die Idee entstanden, die Tax KI Community ins Leben zu rufen?

Johannes Franz: Das Ganze startete auf LinkedIn: Ich vernetzte mich mit Martha Kiehl und Kanzleiberater Philipp Sterzinger. Martha Kiehl, die als KI-Managerin in einer Steuerkanzlei tätig ist, organisierte ein Online-Meeting mit weiteren KI-interessierten Leuten aus der Steuerberaterbranche. So lernte ich z. B. auch Kanzleiberater Ulf Hausmann kennen. Ab da trafen wir uns jede Woche freitags zum KI-Jour-fixe. Wir tauschten uns aus, lernten uns besser kennen und begannen mit der Idee einer Community für die Branche, um das Wissen und die Diskussionen mit möglichst vielen Menschen teilen zu können.

Sind alle Events und andere Benefits innerhalb der Community für die Mitglieder kostenlos?

Johannes Franz: Wir bieten aktuell alles kostenlos an, planen aber für die Zukunft auch kostenpflichtige Online-Kurse, sogenannte Classrooms. Dort soll es dann zu einem speziellen Thema sehr detailliert in die Tiefe gehen.

Gibt es neue Erkenntnisse, die Sie durch den Austausch mit anderen Steuerprofis in der Community gewonnen haben – oder mit anderen Worten: Profitieren auch Sie als Gründer von den Begegnungen in der Community?

Johannes Franz: Total. Ich lerne ebenfalls neue KI-Tools und Methoden kennen, bleibe auf dem neusten Stand und erfahre mehr über die Herausforderungen der Branche. In meiner ersten Session zum kostenlosen Classroom zur E-Rechnung haben wir beispielsweise über Kommunikation, Tools und Beratung rund ums Thema E-Rechnung diskutiert – da waren einige Punkte dabei, die ich nicht so im Fokus hatte, anderen aber wichtig sind. Im Austausch kann jeder sein Wissen einbringen und etwas Neues erfahren. Da ist unsere Schwarmintelligenz einfach schlauer als der einzelne – auch ein Grund für die Community.

Vielen Dank für das Interview!

Hier geht es zur Tax KI Community: **tax-ki.com/**

Als Kanzleioptimistin, Positionierungs-Profi, Referentin und Autorin unterstützt **Angela Hamatschek** die Steuerberatungsbranche auf dem Weg in die digitale Zukunft. Sie ist seit über 20 Jahren als Beraterin unterwegs und begleitet mit ihrer Kollegin Cordula Schneider rund 100 Kanzleien bundesweit im **delfi-net Steuerberater-Netzwerk** bei der Kanzleientwicklung. Als Trendscout, Branchenkennerin und begeisterte Managementbuch-Leserin gibt sie ihr Wissen in Webinaren und Workshops bei den **Kanzleioptimisten** weiter und im Podcast der **Leseoptimistin**.

Johannes Franz unterstützt Steuerkanzleien dabei, **ihre Produktivität durch gezielte Digitalisierung und Automatisierung zu steigern** – und damit zukunftssicher aufzustellen. Nach dem Studium der Organisationsentwicklung arbeitete er als Junior-Berater mit dem Schwerpunkt Reorganisation von Steuerkanzleien. Anschließend war er als Leiter IT & Digitalisierung bei der mittelständischen Steuerberatungsgesellschaft Acconsis tätig. Mit seiner Dienstleistung *Chief Digital Officer as a Service (CDOaaS)* hilft er Steuerberater:innen, die ihre Kanzlei digitalisieren wollen, im Kanzleialltag aber keine Zeit dazu finden.

E-Rechnung einführen und Kosten sparen

Wir machen Sie mit unserer neuen Fachinfo-Broschüre fit für die E-Rechnung und zeigen Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie diese erfolgreich einführen.

Kostenlos downloaden

tax-tech.de
Verzeichnis für digitale Steuerberatung

Hier geht es zu

KI-in-Kanzleien.de

Partnerunternehmen

RA-MICRO

030 43598 801

info@ra-micro.de | www.ra-micro.de

ffi Verlag
Freie Fachinformationen

02233 80575-12

info@ffi-verlag.de | www.ffi-verlag.de

IMPRESSUM

FFI-Verlag
Verlag Freie Fachinformationen GmbH
Leyboldstraße 12
50354 Hürth

Ansprechpartnerin
für inhaltliche Fragen im Verlag:
Verena Schillmöller
02233 946979-14
schillmoeller@ffi-verlag.de
www.ffi-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten
Abdruck, Nachdruck, datentechnische Vervielfältigung und Wiedergabe (auch auszugsweise) oder Veränderung über den vertragsgemäßen Gebrauch hinaus bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Haftungsausschluss
Die im KI-in-Kanzleien-Magazin enthaltenen Informationen wurden sorgfältig recherchiert und geprüft. Für die Richtigkeit der Angaben sowie die Befolgung von Ratschlägen und Empfehlungen können Autor:innen und Verlag trotz der gewissenhaften Zusammenstellung keine Haftung übernehmen. Die Autor:innen geben in den Artikeln ihre eigene Meinung wieder.

Bestellungen
ISBN: 978-3-96225-178-9
Über jede Buchhandlung und beim Verlag. Abbestellungen jederzeit gegenüber dem Verlag möglich.

Erscheinungsweise
Zwei Ausgaben pro Jahr, nur als PDF, nicht im Print. Für Bezieher kostenlos.

Legal Tech-Newsletter

Immer up-to-date in Sachen KI und Legal Tech:

Mit dem Legal Tech-Newsletter erhalten sie alle neuen Magazinausgaben sowie die besten Beiträge des KI-in-Kanzleien- und Legal Tech-Blogs direkt in Ihr Postfach.

▶ **Jetzt anmelden**

Kommende (virtuelle) KI-Veranstaltungen

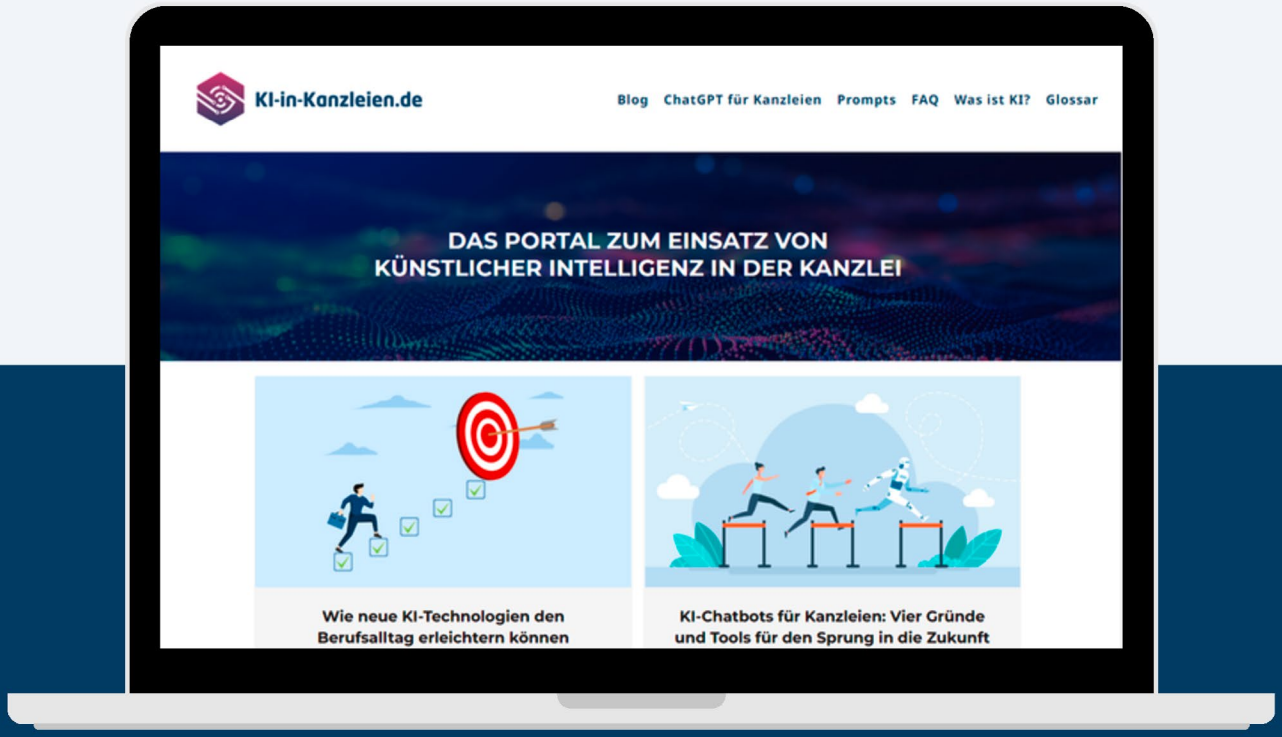
08.10.2024	**ChatGPT für Kanzleimitarbeitende**
14.11.2024	**Anwaltschaft und KI - Vertrauen und Transparenz**
14.11.2024	**ChatGPT für Juristen**

Weitere Veranstaltungen finden Sie in unserer Event-Rubrik auf legal-tech.de.

KI-in-Kanzleien.de

Arbeitserleichterung für Kanzleien

Entdecken Sie die besten Anwendungsbeispiele von ChatGPT und anderen KI-Tools



- Mehr Zeit für wichtige Aufgaben
- Arbeit effizienter gestalten

SCAN MICH

www.ki-in-kanzleien.de

ffi Verlag